LAUSITZER RUNDSCHAU

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Hoyerswerda *Sonnabend/Sonntag, 20./21. Januar 2007* *56. Jahrgang / Nr. 17 / 1,00 €*

Cornelius Weiss erneut zum SPD-Fraktionschef im Landtag gewählt
SACHSEN

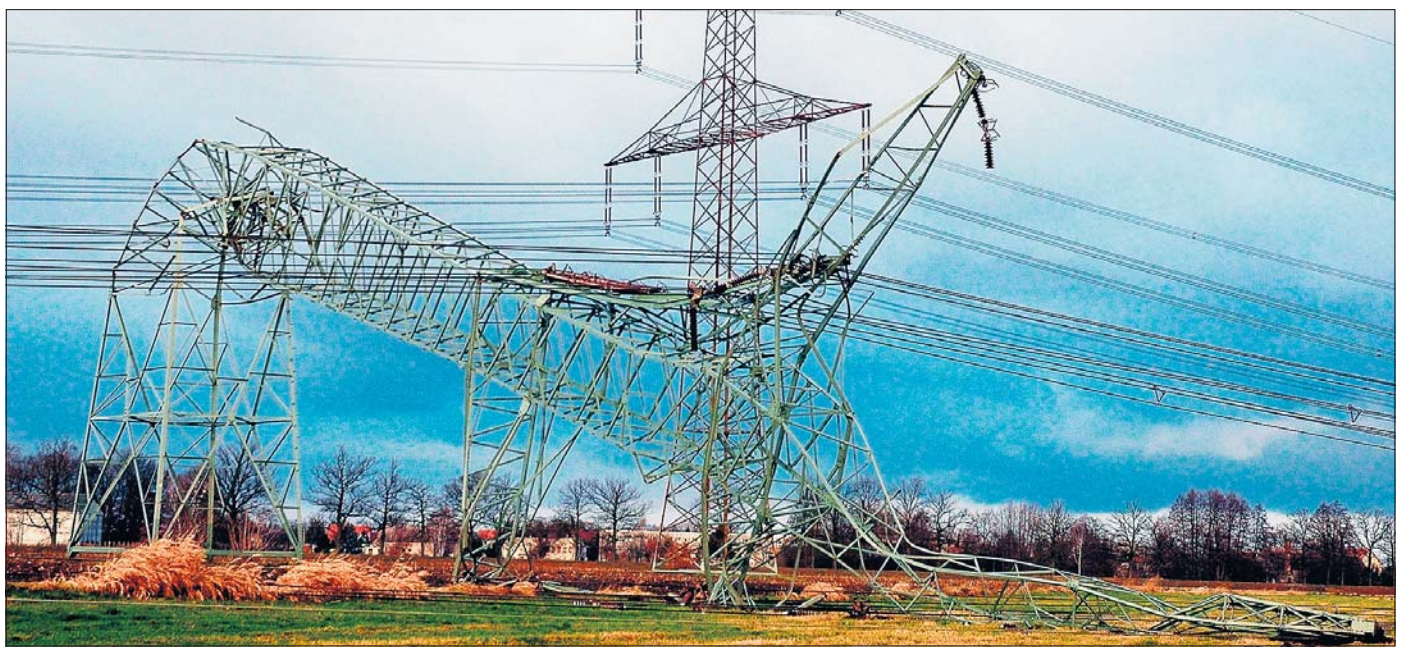
Wittichenauer kämpfen um ihre Mittelschule
LOKALES

Pascal Hens und Co quälen sich beim WM-Start zum 27:22 gegen Brasilien
SPORT

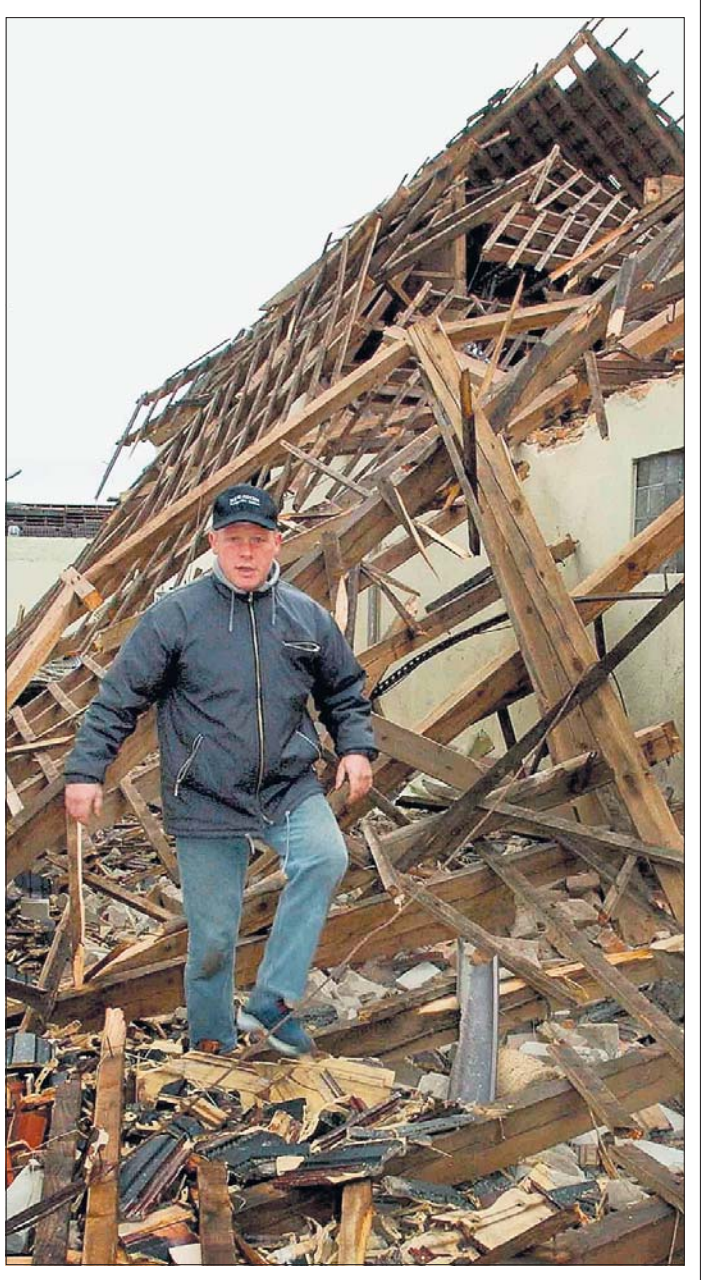
Brandenburg und Sachsen locken zur Grünen Woche
SEITE 4

Die Lausitz nach dem Orkan

Kyrill hinterlässt Spur der Verwüstung in der Region / Tausende stundenlang ohne Strom / Millionenschäden



ZOBERSDORF-ZEISCHA: Der Sturm knickte nahe der Elbe-Elster-Gemeinde vier Hochspannungsmasten wie Streichhölzer um. Foto: Mona Claus



KAHLA: Auf dem Trümmerberg verschafft sich Steffen Walther einen Überblick über die Schäden in dem Elbe-Elster-Dorf. Foto: Veit Rösler

COTTBUS. **Das Sturmtief Kyrill hat in der Lausitz und im Elbe-Elster-Land erhebliche Schäden an Gebäuden, Stromleitungen und in den Wäldern angerichtet. Sechs Menschen wurden in der Region bei Unfällen und Bergungsarbeiten zum Teil schwer verletzt. Feuerwehr, und Polizei bewältigten bis gestern Morgen mehr als 1400 Einsätze. Der Gesamtschaden ist noch nicht abzuschätzen.**

Besonders betroffen von den Orkanböen waren der Süden Brandenburgs und die Landkreise Kamenz und Niederschlesischer Oberlausitzkreis. Auf einer Landstraße bei Tröbitz (Elbe-Elster) fuhr ein Pkw auf einen umgestürzten Baum. In Oberlichtenau bei Kamenz und auf der Bundesstraße 169 bei Lauchhammer stürzten Bäume auf fahrende Autos. Ein Polizeifahrzeug der Wache Lübben fuhr auf dem Weg zu einem Einsatz ebenfalls auf einen umgestürzten Baum.

Durch gerissene Stromleitungen waren gestern Abend in Sachsen noch 3500 Kunden des regionalen Energieversorgers enviaM ohne Strom. In Brandenburg waren es 4300. Die Reparaturarbeiten wurden trotz Dunkelheit fortgesetzt.

Im Elbe-Elster-Kreis zerstörte der Sturm eine 380 kV-Hochspannungsleitung des Energiekonzerns Vattenfall. In der Nähe von Malitschkendorf, ebenfalls Elbe-Elster, riss eine Starkstromleitung und verursachte durch Funkenflug Brände am Boden.

Viele Straßen mussten wegen umgestürzter Bäume oder gerissener Stromkabel zeitweise gesperrt werden. In Höhe Schwarzheide blockierte der umgestürzte Stahlmast einer 110 kV-Stromleitung stundenlang die Bundesstraße 169 nach Lauchhammer.

Dort richtete der Sturm massive Schäden an einem Einkaufscenter an. Die Fassade und Teile des Gartenmarktes wurden zerstört. In Senftenberg mussten die Bewohner von 32 Wohnungen evakuiert werden, weil eine Böe das Dach ihres Wohnhauses fast komplett abgedeckt hatte. In vielen Orten in Südbrandenburg und Ostsachsen gab es Beschädigungen an Dächern.

Besonders hart trafen die Auswirkungen des Sturms Ortrand und die Umgebung im Grenzgebiet zu Sachsen. Ein Stromausfall in dem Gebiet legte auch die Trinkwasserversorgung lahm. Ursache war der Ausfall von Pumpen und ein dadurch entstandener Druckanstieg, der eine Leitung zum Platzen brachte.

Der Staatsbetrieb Sachsenforst bezeichnete die Waldschäden durch Kyrill als Katastrophe. Mindestens eine Million Kubikmeter Holz sei dem Sturm zum Opfer gefallen.

(Eig. Ber./sim)

SEITEN 2, 3 & LOKALES

COTTBUS: Heruntergefetzte Dachteile und geborstene Scheiben an der Oberschule in der Poznaner Straße. Foto: Michael Helbig

HOYERSWERDA: Als Totalschaden endete dieser VW. Als der Baum ins Auto krachte, war es glücklicherweise unbesetzt. Foto: Christian Mathea

LAUCHHAMMER: Schwere Schäden am Marktkauf-Center in der Stadt im Oberspreewald-Lausitz-Kreis. Foto: Mirko Sattler

DGB Lausitz fordert mehr öffentliche Jobs

COTTBUS. Für einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor hat sich der DGB Südbrandenburg/Lausitz ausgesprochen. Trotz Kritik an den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sei diese Form der Beschäftigung die richtige Antwort auf die Langzeitarbeitslosigkeit vieler Älterer, betont Marion Scheier gegenüber der RUNDSCHAU. *(Eig. Ber./pk)*

SEITEN 2 & WIRTSCHAFT

RUNDSCHAU direkt
www.lr-online.de
☎ 0180 1 22 22 10

60003
4 190937 101003

ANSICHTEN

Ein Abgrund

VON TIM ALBERT

Es gibt eine Anekdote aus dem Leben des preußischen Forschers und Weltreisenden Alexander von Humboldt (1769-1859), die einem in den Sinn kommt, wenn jetzt immer neue Details zur Leidensgeschichte des ehemaligen Guantánamo-Häftlings Murat Kurnaz ans Licht der Öffentlichkeit dringen. Sie soll sich im Paris des Jahres 1848 zugetragen haben. An einem Januarmorgen betrat ein ärmlich gekleidetes junges Mädchen das Geschäft eines Friseurs und bot – so wie es damals unter den Armen nicht unüblich war – ihr schönes langes Haar zum Verkauf. 60 Franken wollte sie dafür haben, der Ladeninhaber jedoch bot lediglich zwanzig.

Man war sich schon handelseinig geworden, als ein Fremder, eben jener deutsche Adlige, hinzutrat und der jungen Frau vorschlug, das Haar doch stattdessen ihm zu verkaufen. Er drückte ihr 200 Franken in die Hand, schnitt sorgfältig ein einzelnes Haar ab und entschwand.

Was das mit Murat Kurnaz zu tun hat? Jede Menge. Denn heute wie damals kann der einzelne Mensch nicht den Schmerz der ganzen Welt lindern. Aber er hat genug Gelegenheiten, diese Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Bisher dachte man, die rot-grüne Bundesregierung habe eben diese Chance im Fall Kurnaz verpasst. Jetzt stellt sich heraus: Es ist viel schlimmer. Offenbar wurde im Innenministerium und im Kanzleramt aktiv alles dafür getan, das Martyrium des offensichtlich unschuldigen Bremer Türken in Guantánamo um drei Jahre zu verlängern. Das ist in etwa so, als hätte Alexander von Humboldt jenem Friseur in Paris noch kalt lächelnd assistiert. Ein Abgrund moralischen Versagens.

IN KÜRZE

Äthiopier verlassen Somalia
Äthiopien will „in den nächsten Tagen“ mit dem Abzug seiner Truppen aus Somalia beginnen. Das kündigte Ministerpräsident Meles Zenawi gestern in Addis Abeba an.

Basken-Gruppen verurteilt
Die spanischen Justizbehörden haben gestern die baskischen Jugendorganisationen Jarrai, Haika und Segi zu „terroristischen“ Vereinigungen erklärt und 23 Mitglieder zu jeweils sechs Jahren Haft verurteilt.

DAS GUTE ZUM SCHLUSS
Zehn Millionen Euro investiert das Naemi-Wilke-Stift in Guben (Spree-Neiße) in den Neubau von zwei Bettenstationen, eine Unfallchirurgie, eine Intensivstation und zusätzliche OP-Bereiche. Gestern wurde der erste Teilabschnitt des Neubaukomplexes eingeweiht.

EISHOCKEY

2. LIGA

Kassel Huskys – Weißwasser	4:3

FUSSBALL

2. LIGA

Unterhaching – Erzgebirge Aue	1:1
Carl Zeiss Jena – Kickers Offenbach	2:3
Essen – Kaiserslautern	0:0

SPARTIPP

Bei Discounter-Reisen Preise vergleichen

COTTBUS. Nach Tchibo und Lidl ist auch Aldi ins Reisegeschäft eingestiegen und bietet in Zusammenarbeit mit der Tui-Tochter Berge & Meer Urlaub zum Schnäppchenpreis. Auch wenn die Eröffnungsangebote sehr günstig sind, sollten Verbraucher weiterhin Preise vergleichen, raten Experten. Viele klassische Veranstalter könnten bei den Angeboten durchaus mithalten.

SEITE 12

ZITAT

„Früher war die Verlogenheit in der Politik professioneller.“

Bruno Jonas,
bayerischer Kabarettist,
über die Querelen in der CSU

REISEQUIZ

Familienurlaub in Baden-Württemberg

COTTBUS. Unser heutiges Reiserätsel führt in Gegenden Baden-Württembergs, die Familienurlaub mit Gütesiegel bieten. „Die Familienfreundlichen“ nennen sie sich. Gefragt ist diesmal, wie lang das kinderwagenfreundlichste Waldwegenetz in dieser Region ist.

REISE